

PETER DÖNOFF

# DIE LIEBE

SOFIA — HOFDRUCKEREI — 1941

1623

ЧНЧА - София

AUS DEM BULGARISCHEN ÜBERSETZT  
VON  
THERESE KEREMIDTSCHIEFF



# DIE LIEBE

„Am grössten aber ist die Liebe“.  
„Gott ist Liebe“.

Der Vers „Gott ist Liebe“ bedeutet für uns den Grundstein der göttlichen Lehre.

Viele wissen es, aber die meisten verstehen es nur teilweise.

„Gott ist Liebe“. Ich betrachte die Liebe als Prinzip. Ausserhalb der Liebe kennen wir keinen Gott. Die Liebe ist allen Wesen zugänglich. Es gibt auf der Welt kein organisches Wesen, keine lebende Materie, die nicht in irgend einer Weise eng mit der Liebe verbunden ist und von ihr beeinflusst wird. Gott erkennen wir in der Liebe. Dieser Gott der Liebe befindet sich nicht nur im Weltall, sondern auch in uns. Ein Gebot der Heiligen Schrift lautet: „Du sollst Gott, deinen Herrn von ganzem Herzen lieben, mit der ganzen Seele, mit all deinem Geist und deiner Kraft“. Der Sinn dieses Gebotes ist leicht zu ergründen.

Ich betrachte die Liebe von vier Gesichtspunkten aus:

Die Liebe als ein Streben,  
die Liebe als Gefühl,  
die Liebe als Kraft und  
die Liebe als Prinzip.

Die Liebe als ein Streben wirkt im Herzen, als Gefühl in der Seele, als Kraft im Verstand und als Prinzip im Geist. Das ist der Kreis der ganzen, menschlichen Entwicklung von Anfang an bis zu Ende. Verbindet man den Anfang mit dem Ende, so bildet sich ein neuer Anfang, verbindet man den neuen Anfang mit dem Ende, so bildet sich abermals ein neuer Anfang. Die Liebe bildet also in der göttlichen Welt einen ewigen Prozess ohne Anfang und ohne Ende. Die Liebe als Streben hat ihren Anfang. Z. B.: Eine Maid lebt ganz still und zufrieden in ihrem Heim. Eines Tages begegnet ihr ein schöner Jüngling. Plötzlich erwacht in ihr ein Streben, sie wird unruhig. Dasselbe erlebt auch der Jüngling. Damit haben die beiden den Anfang ihrer Sorgen und Unruhen. Es ist der Anfang ihrer Liebe als Streben. Und wie ist das Ende? Soll es darin bestehen, dass sie heiraten und Kinder haben werden? Nein! Jetzt beginnt die zweite Äusse-

rungsform der Liebe, ihre Äusserung als Gefühl, diese wirkt auf die Seele. Das bedeutet schon eine höhere Entwicklungsstufe. Das Gefühl äussert sich aber nur zwischen Freunden und Brüdern. Es muss also jeder, der Freunde und Brüder hat, schon durch die ersten Flammen der Liebe gegangen sein. Solange das nicht geschehen ist, kann man nicht zur zweiten Entwicklungsstufe gelangen. Die Brüderschaft ist auf der Liebe als Gefühl begründet, deren Offenbarung durch die Seele erfolgt. Das Gefühl bewirkt die Polarisation.

Das Streben gleicht der Wurzel in der physischen Welt, das Gefühl den Zweigen. Das Streben führt zum Mittelpunkt der Erde, das Gefühl aber zu Gott.

*Die Liebe als Kraft äussert sich nur durch Heilige, durch Christus, durch Menschen, die bereit sind, eine göttliche Idee zu vertreten. Ohne Verstand kann man keine Liebe empfinden. Alle, die der Wahrheit dienen und die Liebe verteidigen, haben die Kraft des Christus, die Kraft der Heiligen. Solche Menschen bezeugen ihre Liebe durch Opfer.*

Die Liebe als Prinzip tritt seit geraumer Zeit mehr in Erscheinung. Sie umfasst alles. Bis zu dieser Art der Liebesäusserung gibt es noch

Hass, Anziehung und Abstossung, Ruhe und Sturm. *Die Liebe als Prinzip kennt keine Widersprüche mehr. Sie gleicht vielmehr alle Widersprüche in der Welt aus.* Sie kennt kein Übel, für sie ist alles gut, schön und erhaben. Ein Mensch, der den Sinn des Lebens verstehen will, *soll nicht das Leben fliehen, sondern dessen Entwicklungsstufen durchlaufen, Er muss sich durcharbeiten von der Wurzel über die Äste zu den Blüten, welche die Kraft der Liebe darstellen und weiter zu den Früchten, welche das Prinzip der Liebe symbolisieren.* Hat man sich durch Wurzel, Äste und Blüten der Liebe durchgearbeitet, so kommt man zu der Frucht, welche das Prinzip der Liebe ist und dem Leben erst einen Sinn gibt. Hat man die Frucht erreicht, so ist man zur Unsterblichkeit gelangt, zu der Welt, die kein Sterben, sondern nur noch Auferstehung kennt. Die Heilige Schrift bezeichnet diese Liebe als Ausdruck der Vollkommenheit.

Kein Mensch kann die Liebe vollkommen erfassen, wenn er nicht zuvor sein eigenes Herz kennen gelernt hat, wenn er nicht mit den Elementen und Kräften vertraut ist, die darin verborgen liegen. Es kann aber auch kein Mensch die Liebe ergründen, der nicht die Elemente und Fähigkeiten seines Gehirns kennt. Das Erforschen

der Liebe ist eine hohe Wissenschaft, mit der sich der „neue“ Himmel und die „neue“ Erde beschäftigen werden. Die Liebe ist das erste, erhabene Prinzip Gottes, durch welches er sich offenbart.

Das Streben bildet den Zusammenhang zwischen Liebe und Herz, das Gefühl zwischen Liebe und Seele, die Kraft zwischen Liebe und Vernunft und das Prinzip zwischen Liebe und Geist. Die Art der Liebe ist leicht zu erkennen am pulsieren, am schlagen des Herzens. Das Pulsieren ist der Taktschlag der Liebe. Die Blutzirkulation steht im Zusammenhang mit der Liebe. Im Augenblick, da der Mensch zu lieben aufhört, hört auch das Herz zu schlagen auf. Hass ist die negative Seite der Liebe. Sobald man Hass empfindet, schlägt das Herz stärker. Manchmal schlägt es schneller, manchmal langsamer. Die Menschen nennen es Störung der normalen Funktion, Herzleiden. Ich aber behaupte, dass bei solchen Menschen das Gesetz der Liebe verletzt worden ist. Daher kommen diese Störungen der Herz-Funktion. Wie lassen sie sich beheben? Prüfe dein Herz, deine Gefühle, Kräfte, Prinzipien, harmonisiere sie und dich wird eine solche Freude erfüllen, wie sie nur Heilige und Gerechte empfinden können. Die Herzstörungen

werden verschwinden. Diese Wissenschaft sollte sich jeder aneignen.

Ich werde bei der Betrachtung dieser Fragen ganz prinzipiell, abstrakt und real sein. Manchmal empfindest du die Liebe als Streben und sagst: „Küssen wir uns“. Kommen zwei zusammen, freuen sich und küssen sich, so will ich nicht sagen, dass das Küssen an und für sich schlecht sei. Doch muss in jedem Kuss auch wirkliche Liebe enthalten sein. Jeder Kuss ohne Liebe ist ein Verbrechen und jedes Verbrechen bringt Unglück für Herz und Seele. Deshalb muss bei jeder Handlung die Liebe Gottes mitwirken. Handelt der Mensch ohne Liebe, so begeht er ein Verbrechen, für welches er verantwortlich ist und unter dem Gesetz des Karma steht.

Christus ist eine Offenbarung der erhabenen Liebe.

Spreche ich von Christus, so betrachte ich ihn daher nicht als abstraktes Prinzip, sondern als eine reale Verkörperung der Liebe. Die Liebe ist nichts abstraktes, sondern etwas reales. Sie hat ihre bestimmten Formen, ihren Inhalt und ihren Sinn. Wer die Liebe kennt, erkennt die Welt. Durch die Liebe erkennen wir die Welt. Wo Liebe ist, ist Leben und Bewegung. Das Leben beginnt mit der Liebe. Da, wo keine Liebe



ist, kann es auch kein Leben geben. Sagt man, dass Gott die Liebe ist, so meint man damit, dass da, wo Liebe vorhanden ist, sich Gott offenbart. Sagt jemand zu dir: Ich liebe dich, so frage ihn: „Wie?“ „Mit Streben, Kraft, Gefühl oder Prinzip der Liebe?“ Denn das sind ganz verschiedene Dinge. Man darf aber dabei nie lügen. Kommt in dich die Kraft der Liebe, so werden sich deine Gedanken und dein Verstand klären. Kommt das Gefühl der Liebe in dich, so wird es deine Misstimmung in Ruhe, Freude und Opferwilligkeit verwandeln. Kommt das Streben der Liebe in dich, so wird es dich aktiv machen. Will man sich äussern, so muss man zur Materie zurück, um das Leben kennen zu lernen. Man darf nun nicht glauben, dabei keine Fehler zu machen. Im Streben sind die Fehler unvermeidlich. Wir müssen danach trachten, dass wir in uns das Streben und die Kraft der Liebe besitzen. *In der Liebe gibt es zwei Polarisationen: Die Liebe als Streben und als Gefühl äussern sich in der physischen Welt, als Kraft und als Prinzip äussern sie sich in der göttlichen Welt. Das sind die zwei erhabensten Äusserungen der Liebe.*

Die Physiologie lehrt uns, wieviel Herzschläge der normale Mensch hat oder haben soll. Man

kann durch eigene Beobachtungen feststellen, wie verschieden die Zahl der Herzschläge pro Minute bei verschiedenen seelischen Stimmungen ist. Dieses Gebiet ist eine Wissenschaft für sich. Beobachten wir den Rhythmus der Abweichungen und die Aufeinanderfolgezeit der Herzschläge, so können wir den Winkel zwischen Flut und Ebbe des Herzens feststellen. Dieser Winkel ist ungefähr 60 Grad — das Gesetz der menschlichen Evolution! Zählen wir die Herzschläge bei verschiedenen seelischen Stimmungen. Liebt beispielsweise ein Mädchen einen Jüngling, so zähle sie die Herzschläge, wenn sie ihm begegnet. Durch die Anzahl der Schläge kann sie feststellen, ob der Jüngling sie betrügt oder nicht, was er für die Zukunft beabsichtigt etc. Nachdem die zwei auseinander gegangen sind und sich wieder beruhigt haben, sollten sie neuerdings die Herzschläge zählen. Misstrauen sie jemand, so zählen sie wieder. Man muss sich diese, durch eigene Beobachtungen festgestellten Zahlen merken und anfangen, mit höherer Mathematik zu rechnen.

Warum erzittert das Herz, wenn zwei Menschen sich treffen, die Zuneigung zueinander haben? Es ist ganz natürlich, dass es erzittert. Wäre dies nicht der Fall, so wäre kein Leben in ihm.

Das Herz der Mutter erbebt, wenn sie die ersten Bewegungen des Kindes in ihrem Leibe spürt. Sie freut sich. Das Erbeben zeigt, dass das göttliche Leben kommt und Gott sie fragt: Bist du bereit, dieses Leben zu empfangen und ihm die notwendigen Lebensbedingungen zu schaffen? So fragt Gott auch den Jüngling und das Mädchen. Diese aber verstehen das nicht und denken sich nichts weiter dabei. Ihre Gedanken sind bei Wohnung und Kleidung. Für das Erbeben des Herzens haben sie noch kein Verständnis. Sie wissen noch nicht, dass gerade das das Wichtigste ist und im Vergleich dazu alles andere ohne Bedeutung ist.

Die Wissenschaft, die sich mit diesen Dingen beschäftigt, ist eine reale. Arbeitet mit diesen Zahlen!

Nun kommen wir zum zweiten Stadium der Liebe, der Liebe als Gefühl. Wir haben einen Freund, den wir selbstlos und rein lieben. Wenn wir eine Intensivität in uns bemerken und das Schlagen unseres Herzens beobachten, so werden wir die Gesetze finden. Stellen wir die Zahl der Schläge fest, die unser Herz macht, wenn dieser Freund sich uns nähert und wenn er weit von uns entfernt ist, so werden wir gewiss einen Unterschied feststellen können.

Nun beginnt die dritte Form: Die Liebe als Kraft. Lesen wir vom Leben eines Heiligen, der bereit war, für irgend eine Idee zugunsten der Menschheit sich zu opfern, sich deswegen von den Seinen trennte, sein Heim verliess, so erbebt unser Herz. Zählen wir die Schläge unseres Herzens und es wird uns alles klar werden. Man könnte einwenden, dass es wichtigere Dinge zu tun gibt, als das Zählen der Herzschläge. Das stimmt aber nicht. Können wir unser Herz so regulieren, dass es wieder wird, wie Gott es ursprünglich geschaffen hat, so wird auch unser Verstand reguliert sein. Der Verstand wird dem Geist die Möglichkeit geben, sich zu offenbaren. Herz, Verstand, Seele und Geist sind unzertrennlich miteinander verbunden. Fehlen wir im Kleinsten, so fehlen wir auch im Grössten. Zwischen dem Kleinsten und dem Grössten besteht ein gewisser Zusammenhang. Was in der göttlichen Welt ein Singular ist, ist in der physischen ein Plural und umgekehrt. Das ist ganz natürlich. Der grosse Fluss, z. B., der von der göttlichen zur physischen Welt fliesst, wird in derselben durch die Menschen in viele kleine Bächlein verteilt. Fliessen er dann wieder zur göttlichen Welt zurück, so vereinigen sich die kleinen Bächlein zum mächtigen Strom.

Jede Disharmonie unseres Herzens beruht auf einer Disharmonie in unserer Liebe. Analog hat die Disharmonie des Gefühls ihren Grund in der Seele, die Disharmonie in der Kraft der Liebe entspringt einer Disharmonie des Verstandes. Daher müssen wir die Ursachen der Disharmonien unseres Lebens in folgenden drei Gebieten suchen: Herz, Seele oder Verstand. Vergessen wir aber dabei nicht, dass Liebe ohne Verstand unmöglich ist. Die Liebe hat mit dummen Menschen nichts zu tun. Dumme Menschen empfinden niemals Liebe. Sämtliche Menschen, denen die Liebe entzogen worden ist, sind auch ihrer Intelligenz verlustig geworden. Umgekehrt: Wo Liebe ist, da ist auch Intelligenz. Bei Menschen, die keine Liebe besitzen, zeigt sich diese nur als mechanisches Gesetz, als eine Bewegung, als ein Wachsen von aussen nach innen. Bei denen, welche Liebe haben, ist es ein Wachsen von innen nach aussen. Bei Gelehrten, die keine Liebe besitzen, geht die Bewegung von aussen nach innen. Sie sammeln ihre Weisheit an verschiedenen Orten und häufen sie in ihrem Innern auf. Die Menschen der Liebe aber wachsen von innen nach aussen.

Beobachtet man Menschen von grossem Wissen, aber ohne Liebe, so kann man feststel-

len, dass diese für ihre Mitmenschen wenig übrig haben. Es ist wichtig für uns, einen Freund zu haben, den wir lieben. Wer kann dieser Freund sein? Christus! Begegnen wir einem Meister und lernen ihn lieben, wer kann dieser Meister sein? Christus! In seiner Weisheit finden wir den Sinn des Lebens. Hat eine Maid das Streben zu einem Jüngling, so steht Christus hinter diesem Streben. Er lügt nie. Denjenigen, der nie lügt, nenne ich Christus. Denjenigen, der mit seinem Streben, seinen Gefühlen und seiner Kraft betrügt, nenne ich den Antichrist. Derjenige auch ist ein Christ, bei welchem das Streben des Herzens, die Gefühle der Seele und die Kraft des Verstandes in Ordnung sind. *Die Liebe lässt aber absolut keine Sünde zu.* Jener aber, der die Liebe schändet, trägt den Fluch in sich und muss das karmische Unglück erleiden. Damit beginnt der Fall im Leben des Menschen.

Ihr sprecht von Christus, ohne ihn zu kennen. Als historische Persönlichkeit mag er euch wohl bekannt sein, aber als Liebe, als Prinzip ist er euch völlig unbekannt. Habt ihr schon die Liebe als Kraft, als Prinzip erlebt? Habt ihr schon die Erfahrung der Heiligen? Habt ihr schon das erlebt, was ein Mensch erlebt, der bereit ist, alles für den Freund zu opfern? Im

Streben der Liebe sind alle Helden. Spricht man vom Streben der Liebe, so findet man 500 Millionen Menschen, die dieses Streben kennen. Die Liebe als Gefühl ist höchstens einer Million Menschen bekannt und die Liebe als Kraft kennen kaum 10,000 Menschen in der ganzen Welt. Aus den Zahlen 500 Millionen, eine Million und zehntausend können wir nun drei Gleichungen zusammenstellen.

„Gott ist die Liebe“. Richtigerweise beginnt man mit der Liebe. Suchen wir Gott nicht im Himmel, sondern suchen wir ihn so, wie das Kind seine Mutter, wie die Blume die Erde sucht. Wurzeln wir uns tief in die materielle Welt ein, so erwacht in uns, nach dem wir 5, 10, 15 oder 20 Meter tief hinunter gegangen sind der Wunsch, wieder herauf zu steigen. Diese beiden Gegensätze erwecken den Wunsch zum Wachsen. Dieses Gesetz vereinigt die Materialisten mit den Idealisten. Nun kommen die Gottlosen, oder wie man sie sonst nennt, die Gottlosen, die ein Streben haben, in der Welt zum Vorschein. Sie haben noch nie die Sonne gesehen, weil sie sich zu tief in die Materie hineingelassen haben. Diese Menschen sind die Wurzeln, die Idealisten sind die Äste. Daraus sehen wir, dass es ohne Materialisten auch keine Idea-

listen geben kann. Die Idealisten sagen zu den Materialisten: „Wenn ihr euch auch noch so tief da unten verborgen hält, eines Tages kommt ihr doch herauf und dann werdet ihr sehen, dass es einen Gott gibt und wir werden uns überzeugen, dass es Orte gibt, da keine Liebe ist. Es ist nicht gleich, ob man mit einer Nadel gestochen, oder ob man geschmeichelt wird. Man sagt in tadelndem Ton: Dieser Jüngling hat ein Mädchen geküsst! Ist es besser, gebissen, geschlagen oder geküsst zu werden? Küsst man jemanden, so will das heissen: Es ist besser, wenn ich dich küsse anstatt dich zu beißen wie damals, als ich noch ein Wolf war. Ein Kuss kann nie eine Wunde verursachen. Einstmals habe ich ein Verbrechen gegen dich begangen, nun aber werde ich dich küssen, damit du siehst, dass ich keine Nägel und keine Zähne mehr habe, wie damals. Das Mädchen sagt: „Mein Liebling ist so schön!“ Warum ist er schön? Weil sich in diesem Wolf die Liebe niedergelassen hat und ihn gelähmt hat. Verlässt ihn die Liebe, so wird er wieder ein Wolf. Das sieht man am besten, wenn er das Mädchen verlässt. Er fängt an, dem Mädchen Böses nachzureden, er sucht Gelegenheit, sie zu beleidigen, sie zu schänden usw. Er ist eben wieder ein Raubtier geworden. Das



Mädchen bleibt natürlich auch nicht zurück. Sie kauft sich irgend eine Säure, schleudert sie ihm ins Gesicht und macht ihn für das ganze Leben unglücklich. Manchem Menschen rühmt man nach, er sei edel. Ja, er ist wohl edel, aber nur solange, als die Liebe in seinem Herzen wohnt. Verlässt ihn die Liebe, so verschwindet alles Edle und er wird zum ausgesprochenen Dämon. Das sind die Menschen, die ohne Liebe leben. Wir dürfen ihnen nicht böse sein. Sie haben soviel darunter zu leiden, dass wir uns davon gar keine Vorstellung machen können. Alle Sünder und Verbrecher haben grosse Leiden durchzumachen. Ihr aber habt noch keine Liebe empfunden und kennt noch nicht alle ihre Äusserungen. Eure Liebe hat euch erst soweit gebracht, dass ihr mit euren Krallen nicht kratzt und mit euren Zähnen nicht beisst. Die Liebe muss sich bei euch aber auch als Gefühl offenbaren, d. h. ihr müsst nicht nur das Beissen und das Kratzen lassen, sondern auch etwas von euch geben. Die Mutter hat bereits solche Liebesgefühle. Sie sagt: Einstmals habe ich euch erdrückt, aber heute will ich euch Leben geben. Sie ernährt das Kind mit ihrer Milch. Was bedeutet das Stillen des Kindes? Darüber besteht eine ganze Wissenschaft. Ich empfehle allen Müttern und Vätern die Er-



lernung des Stillens. Beobachtet die Gesetze des Stillens. Schaut, ob euer Kind weint oder ob es beisst und ihr werdet erkennen, welcher Evolutionsstufe es angehört.

Kehren wir nun zum Grundgesetz zurück: Gott ist Liebe. Legen wir den Gedanken fest, dass Gott in seiner ursprünglichsten Offenbarung Liebe ist, Gott offenbart sich nur durch die Liebe. Haben wir einmal dieses Prinzip verstanden, so werden wir auch alles andere verstehen. Verstehen wir aber das Grundprinzip nicht, so werden wir auch das, was darauf aufgebaut ist, nicht erfassen können. Darum empfehle ich allen, zum Anfangsprinzip zurückzukehren und Gott als Liebe verstehen zu lernen. Erfassen wir dieses erste Prinzip, so werden wir auch das Prinzip der Weisheit und das Prinzip des Glaubens verstehen. Die Liebe ist das Prinzip des Herzens und der Seele, der Glaube dagegen das Prinzip des Verstandes und des Geistes. Das nennt man Polarisation. Der Glaube entströmt der Liebe, er ist das zweite Prinzip. Die Philosophen nennen dieses Prinzip „Buddhi“, die Emanation des Logos. Nur die Intelligenz kann die richtigen Bedingungen für die Entwicklung des Lebens schaffen. Nur der gescheite und intelligente Mensch kann sich entwickeln, der Dumme

kann es nicht. Mancher denkt: Wissen macht stolz. Das ist aber nicht wahr. Nur Wissen ohne Liebe macht stolz, Wissen aber gepaart mit Liebe macht edel. Wissen ohne das erste Prinzip macht stolz, d. h. es wirkt krankhaft. Die Engländer sagen: Stolz sein heisst krank sein und zwar unheilbar. Dies ist meistens der Fall bei Menschen, die viel wissen, aber keine Liebe haben.

Und so können wir sagen, dass der Gott der im Grunde unseres Herzens und unserer Seele, der im Innersten unseres Verstandes und Geistes liegt, der Gott der Liebe ist. Gott ist der Grundstein der Liebe. Nachdem die Liebe alle Stadien durchlaufen hat, bildet sie einen grossen Kreis. *Helft der Liebe, diesen Kreis schneller zu schliessen, d. h. übertragt eure Liebe vom Herzen zur Seele, von da zur Vernunft und weiter zum Geist und vereinigt euch mit Gott.* Das sind die vier grossen Welten: Das Herz ist die Astralwelt, die Seele ist das Paradies, von welchem die Religionen sprechen und das die Theosophen „Devakan“ nennen. Die Liebe als Kraft ist die Mentalwelt. Kommen wir in die Welt der Vernunft, so werden wir nur Wesen antreffen, die sich mit der Liebe als Kraft abgeben. Die Liebe als Prinzip ist die Welt des Geistes, die göttliche Welt. Kommen wir in diese, so kommen wir zu

Gott. Dann werden wir auch die Ursachen aller Geschehnisse verstehen. Nur dort können wir alle Schwierigkeiten überwinden und deren tiefe Ursachen ergründen. Durch Erfahrung kann man alles erklären. Wir dürfen uns aber nicht bemühen, die Dinge nur von aussen zu verstehen. Es ist besser, wenn unsere Gedanken und unsere Vernunft zur Seele gerichtet ist. Ich will euch hierzu eine Arbeitsmethode nennen: Ihr habt einen Bruder, einen Freund. Stellt euch nun die Frage, ob ihr bereit seit, diesem die Hälfte eures Vermögens zu geben. Erst macht man Versuche mit kleineren Opfern und dann ist man bereit für grössere. Viele Menschen sind sofort bereit zu einem grösseren Opfer, manche aber erst nach langer Zeit. Mit diesem Versuch werdet ihr die Liebe als Gefühl kennen lernen. Durch diese Offenbarung der Liebe können wir alles verstehen, was uns Gott gibt. Wir werden Dinge kennen lernen, die man jetzt nicht sagen darf. Bemüht euch nicht, eure Liebe zu beschreiben. Seid natürlich! Mancher beteuert einem Menschen seine Liebe. Bittet ihn dieser nach kaum zehn Minuten um eine Gefälligkeit, so will er ihm diese Hilfe schon versagen. Da ist es besser, nichts von seiner Liebe zu sagen. Im Augenblick, da man jemandem sagt, dass man ihn liebt, hat man Gott in An-

spruch genommen. Gibt man ihm dann keine Möglichkeit, sich zu offenbaren, so hat man schon ein Verbrechen begangen, und ist dem Gesetz des Carma verfallen. Darum ist Schweigen das Beste. Komme ich in ein Haus, so sage ich nicht gleich, dass ich die Bewohner liebe, sondern setze mich bescheiden in eine Ecke. Gehe ich zu einem Kranken, so sage ich nicht, dass ich ihn heilen werde, sondern frage ihn, was ihm fehlt, seit wann er krank ist usw. Ich nehme an seiner Krankheit teil und er ist geheilt. Nun aber werden seine Verwandten zu reden anfangen. Wissen sie, wer ihn geheilt hat? Ich schweige und freue mich über die Offenbarung Gottes. Die meisten machen es gerade umgekehrt. Sie erweisen zufällig jemanden eine kleine Gefälligkeit und hören dann mit der Prahlerei nicht mehr auf. Wenn ich nicht dagewesen wäre, ich bin sein Retter usw. Wisst ihr, woran mich das erinnert? In Amerika gibt es eine Sekte (Christian Scientists), die behaupten, dass die Materie nicht besteht und die Krankheiten fiktiv sind. Zu einem Mitglied dieser Sekte kommt ein Mann mit einem Beinbruch mit der Bitte, ihm zu helfen. Das Mitglied dieser Sekte sagt zu dem Kranken, er müsse davon überzeugt sein, dass es keine Materie gebe und fest daran glauben, dass sein Fuss nicht gebrochen sei. Alsdann

werde er merken, dass sein Schmerz sofort aufhöre. Der Kranke geht heim und müht sich damit ab, sich einzubilden, sein Fuss sei nicht gebrochen. Nach langer Zeit ist er auch tatsächlich geheilt. Eines Tages trifft ihn nun das Mitglied der Sekte und verlangt Bezahlung für seine Hilfe. Der Patient sagt nun: Bilde dir ein, du hast von mir zehntausend Dollar bekommen! So wie die Arbeit, sei auch der Lohn. Sobald wir mit der realen Welt zu tun haben, müssen wir auch mit realen Tatsachen rechnen. Demgemäss wird in der abstrakten Welt auch mit dem Abstrakten gerechnet. Jedenfalls kann man die göttliche Welt solange nicht verstehen, als man die reale Welt nicht kennen gelernt hat.

Got ist Liebe. Die Liebe ist eine Äusserung der Vollkommenheit.

Woraus entstehen die Zwistigkeiten in der Welt? Ich werde diese Frage mit einer okkulten Erzählung beantworten. Trachtet danach, eine Lehre aus dieser Erzählung zu ziehen und wendet sie im eigenen Leben an. Es darf sich dabei keiner angegriffen fühlen, denn ich will lediglich darauf hinweisen, wie man arbeiten soll.

Als Gott die Welt schuf, kam das Wasser zu ihm und fragte: „Was ist meine Bestimmung auf Erden?“ „Du sollst die Blumen und die

Bäume tranken, damit sie blühen und reifen. Du sollst die Erde bewässern und alles, was dort wohnt!“ Das Wasser stieg auf die Erde hinab und begann seine Arbeit. Als aber die Sonne das Wasser erblickte, verliebte sie sich in dasselbe und sog es auf. Das Wasser verdampfte und stieg in die Höhe und schon begann auch der Streit um das Wasser. Dieser Streit liess das Wasser erstarren und in Form von Schnee fiel es wieder zur Erde. Es verbreitete sich über die ganze Erdoberfläche und bewunderte sein eigenes, weisses Aussehen. Schliesslich beruhigte es sich und empfand sogar Freude ob seinem Glanze. Plötzlich aber kam eine Kuh aus ihrem Stall und bewunderte die weisse Decke, die das schöne Gras verdeckte. Sie ärgerte sich über die Frechheit des Wassers und beschmutzte es. Das Wasser war über diese Beleidigung sehr betrübt. Als der Wind, der mit der Sonne in den Höhen um das blaue Wasser gestritten hatte, es so beschmutzt sah, sagte er zur Sonne; „Jetzt kannst du das Wasser für dich behalten. So einen Schmutzfinken kann ich nicht gebrauchen“. Das Wasser lag nun beleidigt und beschmutzt auf der Erde und war sehr traurig. Da fiel ihm seine Geliebte, die Sonne ein und es beklagte sich bei ihr. Die Sonne empfand Mitleid, erwärmte das

Wasser, es schmolz und versank in die Erde. Nach kurzer Zeit kam es wieder heraus in klaren und kühlen Quellen. Der Kot der Kuh aber wurde Dünger und da, wo das Wasser beleidigt worden war, wuchsen nun die schönsten Obstbäume.!

Überlegt nun selber, was uns diese Erzählung lehrt! Das Weiss schmolz, der Kot wurde zu Dünger. So sind die Widersprüche beseitigt worden. Hast du die Sonne als Geliebte, so hast du nichts zu fürchten, sie wird alles gut machen. Schon ihr Erscheinen bringt Freude. Erscheint die Liebe, so verschwinden die Widersprüche, das Böse versöhnt sich mit dem Guten. Das zu Eis und Schnee erstarrte Wasser wird zur klaren Quelle, an welcher sich der müde Wanderer erlabt. An der beschmutzten Stelle aber wachsen schöne Früchte.

Vom Standpunkt der Liebe aus verwandeln sich die Leiden, die wir erdulden in eine hohe, exakte Wissenschaft des menschlichen Herzens, der Seele, des Verstandes und Geistes. Lösen wir nun folgende Aufgabe:  $W : M = E : A$ . Das sind die vier Offenbarungen der Liebe. Damit wird der Grundstein der neuen Wissenschaft, der neuen Erziehung gelegt. Wir müssen es genau so machen wie ein Violin-Virtuose:



Nicht ununterbrochen die Geige stimmen, sondern recht fleissig spielen! Die Liebe ist die prächtigste Arie, eine Symphonie in der Welt, die ihren Meister sucht. Derjenige Künstler, der diese Symphonie richtig spielen und singen kann, der ist ein wahrhaftiger Mensch, ein Engel, ein Heiliger, ja ein Gott! Erlernen wir von nun an das Singen und Spielen in der Liebe! Sind wir traurig, so werden wir diesen Zustand nicht als Unglück betrachten, sondern als eine Tonart in Moll. Sind wir fröhlich, so spielen wir die Tonart in Dur. Die Tonleiter in Moll ist das Streben nach unten, die Tonleiter in Dur aber das Streben nach oben. Die chromatische Tonleiter veranschaulicht die Prozesse, die abwechslungsweise von oben nach unten und dann wieder von unten nach oben gehen. Nie aber wollen wir vergessen, dass die Liebe vier Offenbarungsarten hat: Streben, Gefühl, Kraft und Prinzip.

Der Puls des Herzens hat einen indirekten Einfluss auf das Atmen. Das Atmen wiederum übt einen indirekten Einfluss auf die Blutzirkulation und auf die Reinigung aus. Aus dem Vorhergesagten resultiert, dass sämtliche Krankheiten ihren Ursprung in der falschen Auffassung der Liebe, d. h. im unregelmässigen Atmen und

der mangelhaften Sauerstoffzuführung haben. Sämtliche Körperteile des Menschen werden in der Richtung von unten nach oben angesteckt. Darum muss gleichzeitig in den vier Regionen der Liebe gearbeitet werden, wenn wir unsere Seelen reinigen wollen. Die christliche Lehre verlangt, dass man Busse tue. Die Busse ist ein Streben, das Herz zu reinigen, ein Streben der Liebe, rein zu werden. Nach der Busse kommt die Geburt, resp. Wiedergeburt, die sich eigentlich auf die Gefühle der Liebe, auf die Seele bezieht. Dann kommt die Erkenntnis des Verstandes und zum Schluss die Auferstehung, die sich auf die Kraft des Geistes, bezwecks der Liebe als Prinzip bezieht. Wir sehen also, dass die Liebe zwei Prozesse durchmacht: Den Prozess im Herzen und in der Seele und den Prozess im Verstand und im Geist. Haben wir die zwei grossen Prozesse hinter uns, so haben wir sämtliche Stufen ihrer Entwicklung durchlaufen. Man muss gleichzeitig mit Herz und Seele, mit Verstand und Geist arbeiten. Zwischen Verstand und Geist gibt es eine gewisse Kreuzung. Der Verstand hat das Herz, der Geist die Seele als Gehilfin. Sagt man, Gott habe den Menschen nach seinem Bilde gemacht, so ist damit gemeint, dass der Mensch nach dem Bilde der

göttlichen Liebe geschaffen worden ist. Denn die Urgestalt Gottes ist die Liebe. Die Worte „nach seinem Bilde“ sind zu verstehen „nach dem Bilde seiner Liebe“. Kennen wir die Liebe, so kennen wir auch Gott. Sagt man, dass der Mensch nach dem Bilde Gottes geschaffen worden ist, so heisst das, dass er nach dem Bilde der göttlichen Liebe und der göttlichen Weisheit geschaffen wurde. Wollen wir Gott ähnlich sein, so müssen wir seine Liebe und seine Weisheit besitzen.

Der zweite Prozess ist das Niedersteigen des Menschen, das Sündigen. Das Herz des Menschen ist irdisch, veränderlich. Als ihm Gott den Odem des Lebens einhauchte, begann der zweite Prozess, das Herniedersteigen der Seele und des Geistes in die physische Welt.

Alles bisher gesagte sollt ihr praktisch anwenden und nicht nur darüber philosophieren. Vieles habe ich nicht ausgesprochen, manche Frage nicht gelöst. Die Liebe ist eine grosse, göttliche Wissenschaft. Arbeitet euch ein in den Anfang dieser Wissenschaft. Macht euch bekannt mit den vier Stadien, dem Herzen, der Seele, dem Verstande und dem Geist. Das sind die vier Gebiete der grossen Welt, die Gott geschaffen hat. Wir sind auserkoren, Gott zu

suchen und seine Wissenschaft in der Welt zu verbreiten. Es gibt nur einen Gott und das ist der Gott der Liebe, der Liebe als Streben, als Gefühl, als Kraft und als Prinzip. Eine andere Philosophie, eine andere Religion gibt es nicht. Die Liebe als Prinzip herrscht über alles. Fragt mich jemand, welcher Lehre ich angehöre, so sage ich: Der Liebe als Prinzip! Ich kenne Gott in einer bestimmten Gestalt und diene diesem Gott, dessen Äusserung Christus ist. Die Liebe ist der materialisierte Christus. Die materialisierte Welt aber ist die materialisierte Liebe Gottes. Die ganze physische Welt ist eine Äusserung Gottes, eine Materialisierung Gottes. Kennen wir die physische Welt, so kennen wir also Gott. Man darf sich keine Illusionen darüber machen, dass man in eine bessere Welt kommt, wenn man vorzeitig diese Welt verlässt. Wo sollen wir denn hin? Wir dürfen nicht unzufrieden sein über diese Welt, sondern sollen immer das Göttliche in unsern Brüdern suchen. Warum hat denn Gott die Sünder geschaffen? Bei genauer Forschung stellt man vielleicht fest, dass es gar kein Sünder ist, dass nur ein Ochse seinen Kot auf ihn geworfen hat! Sobald die Sonne scheint, wird er wieder rein werden und in die Höhe steigen. Lasst euch nicht verwirren, wenn die

Menschen auch einmal sündigen! Diese Welt ist harmonisch geschaffen. Ich freue mich immer beim Betrachten dieser Welt. Sehe ich hin und wieder einmal den Kot einer Kuh, so stelle ich mir gleich vor, dass an dieser Stelle noch die besten Obstbäume wachsen werden! Welch klare Quellen werden aus diesem beschmutzten Schnee entstehen! Wir müssen einen Ausgleich schaffen zwischen den beiden Zuständen. Verzweifle nicht wenn du einmal zu Eis erstarrt bist. Verzweifle auch nicht wenn du einmal einen Schaden angerichtet hast. Wenn du das Gute in seinen kleinsten Offenbarungen nicht verstehst, wie wirst du es in den grossen verstehen können? Schätzt du den kleinen Wassertropfen nicht, wie wirst du die Quelle schätzen können? Schätzt Gott als Liebe, strebt immer nach oben und spricht: Mein Geliebter als Streben hat mich betrogen, hat mich beschmutzt! Gott wird euch dann antworten: Bleibt nicht in der Liebe als Streben, sondern steigt eine Stufe höher hinauf. Seit ihr gestiegen, so klagt ihr schon wieder, nun ihr euch von eurem Bruder betrogen fühlt, der ganz anders ist als ihr geglaubt habt. Immer stossen wir auf Widersprüche. Steigen wir weiter zu unserm Verstand empor und gelangen schliesslich zum Prinzip der Liebe, so finden wir auf einmal alle Widersprüche gelöst, alles ist klar.

Ihr fragt: Wie können wir uns versöhnen? Das Versöhnen muss gelernt sein. Die Versöhnung ist keine Wissenschaft. Ich predige euch die grosse Wissenschaft der Liebe. Hat jemand einmal ein Unheil angerichtet, so hat er gut gehandelt. Ist er einmal zu Eis erstarrt, so ist auch das gut für ihn. Es sind Prozesse, die jeder einmal durchmachen muss. Ich predige die Liebe und ihre Bedeutung, die aktive Liebe, die Liebe mit Inhalt, die Liebe der Gefühle, die intensive Liebe, die Liebe der Kraft, der Kraft, in der Licht enthalten ist. Wohin wir auch gehen, stets müssen wir die Liebe mit uns tragen. Begegne ich jemandem, der leidet, so weine ich nicht. Ich bin nicht böse auf die Kuh, die ihn beschmutzt hat, sondern spreche zu ihm: „Verliere nicht deine Zeit mit Klagen, sondern erwärme dich an der Sonne, verdampfe und steige in die Höhe oder schmelze und versinke in die Erde, doch niemals verzweifle!“

Das ist die Wissenschaft der Liebe, die alles klärt. Alle Widersprüche, auf die wir in Familie und Staat stossen, sind nur zeitliche Prozesse, die ihre Ursache im Nichtverstehen der Liebe haben.

Nun verlange ich von euch, dass ihr danach strebt, Helden zu sein und keine Furcht vor der

Liebe kennt. An Gefühl soll es euch nicht mangeln. Überlegen sollt ihr philosophisch und nicht nur die Worte der Gelehrten kritisieren. Ihr sollt ein Herz, eine Seele und einen Verstand haben, die handeln. Wenn wir uns wiedersehen, dann wird es einen vollen Austausch zwischen uns geben. Das ist die neue Lehre. Alles alte soll vergessen werden. Streitet nicht, denn ihr verliert damit nur Zeit. Haltet euch nicht damit auf, die Stelle zu suchen, da die Kuh den Schnee beschmutzt hat und glaubt nicht, dass ihr dann etwas Grosses entdeckt habt. Ich weiss wohl, dass es viele solcher Stellen gibt. Denkt aber daran, dass ein jeder von euch in der Welt eine grosse Mission zu erfüllen hat, dass jeder ein Held sein soll und danach streben muss, Gottes Ebenbild zu werden. Erreichen wir das, so vereinigen sich sämtliche Brüder mit uns, die schon vor Millionen von Jahren diese Erde verlassen haben. Diese Brüder teilen sich in folgende Klassen: Seraphine- Brüder der Liebe, Herophime- Brüder der Harmonie, Trone- Brüder des Willens, Herrschaften- Brüder der Freude, der Intelligenz, die Kräfte- Brüder der Bewegung, des Wachstums, Gewalten- Brüder der äusseren Formen, der Künste, Fürstentümer- Brüder der Zeit, Träger des Lebens, die den Lebenskern vorbereiten. Den letzten

Grad, den zehnten, nehmen die fortgeschrittenen Menschenseelen ein. Vereinigen wir uns mit diesen Brüdern und singen wir gemeinsam mit ihnen das Loblied, dann werden wir die Stimme Christi hören, die sagt: Kommt alle, die ihr von Herzen gesegnet seid und erbt das neue Reich, den neuen Himmel und die neue Erde der Liebe, die ich für euch bereitet habe!

Das ist die Lehre der Liebe.

